

# **Masuren Sommerurlaub 2010**

Jürgen A. Lamers

05.Juli 2010



## Vorwort

### Vorwort

Ich bin schon im Jahr davor mit **Frosch-Sportreisen** in Masuren gewesen und hatte an deren Freizeitprogramm teilgenommen. Dieses Jahr wollte ich versuchen einige Touren selbstständig durchzuführen. Wie dies alles funktioniert hat und was mir (nicht) passiert ist, habe ich auf den folgenden Seiten niedergeschrieben.

Viel Spass  
beim Lesen  
Jürgen A.

## Anreisetag

### Die Anreise

Start der Reise auf einem Sonntag... habe ich bis jetzt auch noch nicht getan. Immerhin habe ich mir damit einen Vor-Urlaubstag gespart, da ich ja jetzt den kompletten Samstag zum Packen und Nachkaufen habe.

Die Zugverbindung war im üblichen Rahmen passend und ich konnte einchecken – das Web-Einchecken hat diesmal keinen Vorteil, kaum eine Warteschlange. Ab durch die Sicherheitskontrolle – ich sollte so allmählich das Mini-Einbein-Stativ aus meinem Handgepäck entfernen, jedesmal gibt es deswegen Aus-/Einräumarbeiten... Danach habe ich mir zur Stärkung erst einmal einen Kaffee genehmigt, beim schlürfen ebendiesem habe ich mich bei Eltern abgemeldet und kurz mit H. wegen der Hochzeit von F. geredet – klare Übereinkunft dass wir uns an die Bitte halten, nur Geldgeschenke zu tätigen. Irgendwie hat die Flugmaschine Verspätung, den Grund dazu erfahren wir leider nicht... weder am Terminal, noch später vom Käpt'n. Durch die Verspätung gibt es auch angeblich eine grössere Verschiebung der Startzeit, doch irgendwie war dem doch nicht so, wir sind zügig in die Luft gestiegen. Wie üblichen sollten diese Luftlöcher doch endlich mal geteert werden, damit der Flug etwas ruhiger wird...

Wir sind ziemlich pünktlich in Warschau angekommen – irgendwie gab es wohl kräftigen Rückenwind – so dass ich die Hoffnung hatte den frühen Taxi-Transfer nach Piaski erwischen zu können... Auf dem Airport bin ich zielstrebig zu „unserem“ Gepäckband gestieft – irgendein deutscher Touri aus unserer Maschine musste mich auf Englisch fragen, wo denn das Gepäckband wäre: There is it ;-)) Weil es war wirklich in Sichtweite. Später entpuppte sich dieser Touri als schwäbischer Frosch, der mich somit in Masuren begleiten würde. Ich hatte Glück und mein Gepäck war sofort griffbereit, so bin ich schnellstens zur Ankunft 2 gesputet, in der Hoffnung den ersten „Lift“ zu erreichen – leider ohne Erfolg, keinen Bus gesichtet. Somit durfte ich vier

Stunden auf den nächsten Bus warten, aber ich hatte zumindest Gesellschaft. Irgendwie war ich auf „Olli W.“ vom letzten Jahr gepolt und so habe ich mir am Flughafen Zigaretten zugelegt – in der nächsten Woche würde ich aber keine Gesellschaft beim Rauchen haben!

Diese Warterei ist schon etwas entnervend, aber gut, irgendwie habe wir die Zeit auch umbekommen. Als unsere vereinbarte Zeit näher rückte und auch ein Flieger aus Dortmund angekommen war, habe ich mich zum Ausgangsgate begeben und nach weiteren „Fröschen“ ausschau gehalten. Leider ohne Erfolg... aber auf dem Rückweg zur Wartebank, habe ich die Teamerin vom letzten Jahr erblickt, freu!!! Jetzt konnte ja nichts mehr schiefgehen ;-) Nach der herzlichen Begrüßung, konnten wir auch sogleich in den Transfershuttle einsteigen, weil wir zwei waren die einzigen Flughafengäste! Der Shuttle entpuppte sich als Grosstaxi, da am Bahnhof nur weitere zwei Personen aufgesammelt werden sollten. Damit wären wir für die erste Woche fünf Personen – der/die fünfte Person sollte per Eigenanreise eintrudeln<sup>1</sup>.

Da der Zug aus Berlin sehr pünktlich war, mussten wir halt länger auf das Pärchen warten, aber der Taxifahrer konnte sehr gut Deutsch und mit dem Freund der Teamerin konnte man sich auf Englisch unterhalten – bei uns beiden Teutschen konnte keiner polnisch... Diese Wartezeit haben wir auch überstanden und somit konnte es endlich zügig nach Piaski abgehen. Da es Sonntag war, war diese Landpartie nicht ganz so unterhaltsam... War im letzten Jahr auf bald jedem Dorf eine Feierlichkeit, so war es diesmal sehr ruhig :-)

An der Tankstelle gab es die obligatorische Pause<sup>2</sup> und ich konnte mein „obligatorisches“ 6% Bier einkaufen. Als meine Mitreisenden dies mitbekamen, musste zumindest der „Ehemann“<sup>3</sup> ebenfalls beim Bier zuschlagen und präsentierte mir dann ein 9% Bier :-). Während der Fahrt trinken, auf pol-

---

<sup>1</sup>Wie sich später herausstellte kam er aus Danzig/Gdansk mit dem Zug!

<sup>2</sup>Vorher hatten wir noch den Freund der Teamerin verabschiedet

<sup>3</sup>Wie sich später herausstellte, war das junge Pärchen verheiratet

nischen Strassen und bei der Geschwindigkeit, kann schon spassig sein ;-). Beide sind wir aber zumindest von aussen trocken geblieben und vor den echten Schlaglöchern war das Bier auch leer. Ich hatte die Strecke etwas holpriger in Erinnerung, aber mittlerweile gab es eine komplett neu geteerte Teilstrecke und gegen Ende fuhr unser Taxifahrer wegen Wildwechsel **sehr** vorsichtig!

Immer noch zeitig genug in Piaski angekommen, gab es die Zimmeraufteilung und natürlich noch ein fulminantes Abendessen. Vom letzten Jahr hatte ich dies noch gut in Erinnerung und konnte meine Mitreisenden entsprechend warnen... Damit hatte ich mich natürlich als **alter Hase** geoutet... und dementsprechend wurde ich vor jedem Ausflug gefragt, ob dieser gut wäre... eine Frage die ich nie beantworten werde... weil jeder hat eine andere Vorstellung, was eine gute Radtour, eine bildungsreiche Besichtigung etc. sein kann<sup>4</sup>.

Vollgefressen, das erste Pivot gesuppelt (auf Polnisch bestellt... Mitarbeiterin O. hat mich sogar erkannt!), konnte es zufrieden ins Bettchen in „meinem“ Doppelzimmer gehen.

## Erster Tag

### Die Radtour

Zur Einstimmung gab es gleich eine Fahrradtour von ca. 65km, die natürlich mit 55 polnischen Kilometern angesagt war ;-)

Am Morgen sind wir ersteinmal mit einer Einführung zu den Mountainbikes und zum Resort gestartet. Bei meinen ausgewählten Rädern hatte ich ersteinmal das Problem den vorderen Kranz richtig anzusprechen – brauchte etwas bis ich diese Technik „kapiert“ hatte...



<sup>4</sup>Siehe Tag 5 mit dem Besuch der Dichterbehausung...

Die erste Tour führte uns durch <sup>5</sup>Ruciane-Nida<sup>6</sup> nach Karwica, wir sind jetzt westlich durch diesen Ort gefahren und so gab es doch mehr Holzhäuser zu sehen, als ich letztes Jahr registriert hatte... Jedenfalls ging es weiter nach Hejdyk, das noch romantischer sein sollte habe ich irgendwie nicht mitbekommen. Zumindest gab es auf diesem Teilstück das erste Storchennest samt Bewohner zum Fotografieren ;-).



Und dann zog sich die Strecke bis nach Wiartel... mein Allerwertester wollte sich nicht so schnell mit dem Sattel anfreunden... In Wiartel gab es dann polnisches Mittagessen, soll heissen: Erst um 15:00 Uhr und natürlich Pirogen oder Waffeln. Ich habe mir ein „Schaschlik“ gegönnt hat ganz gut geschmeckt. Das Restaurant liegt eigentlich schön an einem größeren Teich, nur war

es an dem Tag doch reichlich schattig, so dass wir alle unsere Jacken anbehalten oder noch zusätzlich angezogen haben.

Zurück ging es auf direktem Wege über eine Schotterpiste nach Ruciane-Nida. Mit der netten Überraschung, dass die Brücke über den Verbindungskanal von Hafen zum Niedersee gerade neugebaut und damit gesperrt war... Deswegen war jetzt auch die Strasse zum Resort wesentlich mehr befahren als im letzten Jahr, und die Tour nach Pisz vom Vorjahr wäre nur unter Gefahren möglich!

<sup>5</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Ruciane-Nida>

<sup>6</sup>Wo sich einiges geändert hat zum Vorjahr!

Na gut, wie sollten wir das Problem mit der gesperrten Brücke jetzt lösen – da einige noch zum Supermarkt in Nida wollten, war meine Idee ein kleines Stück zurückzufahren und nördlich in den Wald am See vorbei über Wrzosawa bis wir irgendwie „unsere“ Hauptstrasse erreichen würden, nicht besonders beliebt. . . Da gab es aber einen freundlichen Herrn, dieser erklärte unserer Teamerin, dass die Möglichkeit bestehen würde über die Eisenbahnbrücke den Kanal zu überqueren. . . Ok, irgendwie den Trampelpfad dahin aufspüren und uns ins Abenteuer stürzen! Wenn man weiss, dass dort zweimal täglich der Zug kommt, ist dieses Abenteuer nicht allzu gross, da dieser einer kräftige Hupe hat und diese auch benutzt!



Somit stand einem Einkauf nichts mehr im Wege und ich habe mich zügigst dorthin begeben, da es anfang zu regnen ;-). Nein, das war natürlich eine Ausrede um doch etwas schneller fahren zu können ;-). Am Supermarkt habe ich den Rest der Truppe erwartet, damit wir „gemeinsam“ einkaufen können und insbesondere die Unterstützung der Teamerin zu nutzen – ich wollte doch eine richtige AfterSun-Lotion haben, obwohl das Wetter ja nicht danach aussah. . . Zusätzlich noch „Kraftfutter“ besorgt und anschliessend ging es „heimwärts“. Ich habe um Erlaubnis gebeten, die Rückfahrt etwas zügiger angehen zu dürfen, dies hat mir die Teamerin erlaubt, nur war **leider** kein weiterer Mitstreiter zu finden, so bin ich alleine zum Resort gedüst.

## Abendtätigkeit

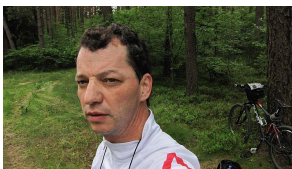
Zwischen Ankunft und Abendessen war gar nicht mehr soviel Zeit, so dass ich nur schnell die GPS-Daten und Fotos aufs Netbook gespielt habe, frisch

gemacht und zum Abendessen, um daran anschliessend 99 Worte Polnisch zu lernen – was mir immer noch schwer fällt...

## Zweiter Tag

### Eigene Radtour – Sandtour

Heute wollte ich die Sandstrecke vom letzten Jahr bewältigen, nach dem sie mir damals einigen Frust erzeugt hatte. Vorsichtigerweise bin ich die Tour andersherum angegangen: Karwica -> Wiartel. So hatte ich die Sandpiste gleich zu Beginn und konnte noch auf *frische* Kraft hoffen. Als ich in Karwica nach gut 60 Minuten angekommen war, habe ich ersteinmal eine kleine Stärkungspause eingelegt und mich für die Sandpiste motiviert ;-). Gestärkt und überzeugt den Sand zu meistern, habe ich mich auf die Piste gegeben!!! Und was war?!?!? Mittlerweile war der Sand festgefahren, es gab nur 4 bis 5 Stellen wo das Fahrrad etwas gedriftet hat, von wegen 20 cm tiefer Sand... diese „Kraft“probe habe ich wohl verloren. Nach etwa 10 km Sandpiste war ich auch wieder auf der Strecke vom Vortag... Immerhin war ich mit meinem Tempo bis dahin zufrieden, so dass ich mir in Wiartel eine gute Pause (30 min) gönnt habe.



Dass ich als Einzelperson „Freiwild“ für Schnorrer werde, hatte ich nicht erwartet, dem war leider so :-(. Aber die Situation hat sich glücklicherweise schnell aufgelöst, da ich gerade im Aufbruch begriffen war.

Die Tour vom letzten Jahr hatte einen kleinen Schönheitsfehler: Wir hatten uns in dem Wald von

Ruciane-Nida nach Wiartel eigentlich etwas verfahren und waren auf *Umwegen* nach Wiartel gelangt. Deswegen habe ich den Track erst einmal ignoriert und versucht über Jaskowo nach Sowi Rog<sup>7</sup> zu kommen, um dort am Ufer des *Jezioro Nidzkie* nach Ruciane-Nida zu kommen. Zum Glück gab es ein Wegzeichen<sup>8</sup> das mir einen fantastischen Weg lieferte. Als ich später einen Moment zweifelte, ob dieser Weg *noch richtig* sei, gab mir mein GPS bekannt, dass ich mich auf der Route vom Vorjahr befinden würde. Zack, was will man mehr. Ähm, sich auf die Schn... legen... Einen Moment nicht aufgepasst, irgendwie in eine Pfütze seitlich abgerutscht, das Fahrrad meinte sich niederlegen zu müssen – und ich meinte eine kleine Flugeinlage für das Publikum abliefern zu müssen... Ging aber alles gut, mir flog nur eine Wasserflasche über den Kopf, das linke Schienbein dürfte einen blauen Fleck haben... Fahrrad inspiziert, kein Schaden, also weiter! Und was für eine Strecke! Diese Stille – einfach wunderbar! Wären da nicht irgendwie Mücken, Fliegen etc. bei jeder Pause auf mich eingestürzt hätte ich durchaus ein *Picknick* eingelegt, aber so war mir das zu ungemütlich :-).

Irgendwann ist auch die schönste Strecke zu Ende :- ( und so war ich dann vor Ruciane-Nida angekommen. Vom Vortag wusste ich schon, dass die Brücke nach Ruciane-Nida gesperrt war. Da ich nicht unbedingt in den Supermarkt musste, habe ich versucht meine Nordic-Walking Strecke aus dem Vorjahr zu erreichen und diesmal halt mit dem Bike zu absolvieren, klappte sehr gut und ich war nach ca. 5 Stunden höchst zufrieden wieder im Radler-Resort.

Ich hatte so die Hoffnung, dass ich pünktlich zum Nordic-Walking dort ankommen würde, leider hat sich das nicht erfüllt, nach einem<sup>9</sup> Tyskie war noch keine(r) zu sehen, so dass ich mich für eine Dusche und relaxen entschieden habe.

---

<sup>7</sup>Ok, das Teilstück nach Sowi Rog hat es so letztes Jahr (2009) nicht befahrbar gegeben!

<sup>8</sup>Gelber Balken auf weissen Untergrund

<sup>9</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Tyskie>

## Dritter Tag

### Eigene Tour – Nordic-Walking Runde

Eigentlich wollte ich ja die Strecke nach <sup>10</sup>Pisz antesten, aber wegen der Umleitung von Ruciane-Nida nach Pisz ist diese Strasse einfach mit LKWs überfüllt und diese Fahrer nehmen wenig Rücksicht auf Radtouristen – Autofahrer aber ebensowenig :-(-(-

Meine Mit-Frösche hatten am Abend vorher ihr *Kennenlernen von Nordic Walking* mit Teamerin R. erfolgreich und motiviert hinter sich gebracht, sodass wir uns am Abend zu einer Walkingrunde um viertel Acht (westdeutsch: 7:15 Uhr!) verabredet hatten.

Es ging sogar pünktlich los und mir wurde die Strecke vom Vortag vorgewalkt – eine schnuckelig kleine Runde um einen See mit ca. 4km Länge – Speed war 4.9km/h.

Nachdem ich durch diese Walkingrunde wieder Blutgeleckt hatte und ich an dem Tag sowieso eine Walkingrunde einlegen wollte, habe ich die Radtour für mich gecancelt – auch weil ich mal andere Körperteile stressen wollte, als meinen Allerwertesten...

Eine erste Planung sah als Ziel die Fähre in Wierzba vor und auf der gleichen Strecke zurück – wären ca. 20km im Resultat geworden. Die zweite Planung sah vor über Onufryjowo (Rehfelde) und Wesjuny (Weissuhnen) auf die Walkingstrecke vom letzten Jahr zu gelangen und in Ruciane-Nida einiges zu erledigen.

Die Realität sah so aus, dass ich den Abzweig nach Onufryjowo *verpennt* habe, mich mit der Fähre habe übersetzen lassen (2 Zlty), über Iznota, Kamien, Wygryny zurück zum Radler-Resort gewalkt bin: Tacho sagte etwas von 25 km, Speed war ca. 6.7 km/h.



<sup>10</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Pisz>

Bis Iznota war die Strecke sehr schön auf Wegen, die nicht unbedingt „polnische“ Hauptstrassen sind, hinter Iznota waren es zum grossteil „Sand“pisten, die vom Autoverkehr rasend genutzt wird – ich hatte zumindest Glück, dass mir keine grösseren LKWs begegnet sind. . .

Auch mit dem Wetter hatte ich Glück – ich wollte zumindest an der Schleuse von Guzianka einkehren – just als ich Guzianka erreichte, fing es doch an etwas stärker zu regnen – diese Regenpause habe ich ausgenutzt und mich etwas „erholt“. Anschliessend ging es die 3km zum Radler-Resort zügig zurück.

## Am Abend

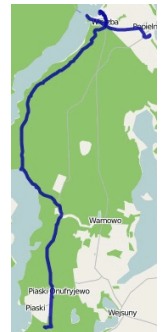
Und jetzt gehen wir guggen, wie D gegen Ghana verliert. . .

## Vierter Tag

### Kurze Regenwanderung

Leider hatte es sich am Vorabend noch nicht ausgerechnet. . . sodass unsere Planung mit einer Wanderung nach Nikolaiken und Bootsfahrt zurück „ins Wasser“ gefallen ist. . . Stattdessen konnte sich ein Teil von uns aufraffen und eine kleine Wanderung nach Popielno (Zuchtstation) mit Schlenker zur Fähre zu unternehmen. (Achso, D hat gegen Ghana nicht verloren, sondern „glorreich gewonnen“)

Im Gegensatz zu gestern, wurde die Strecke jetzt ruhig angegangen ;- ) und die richtige Abzweigung nehmend, gab es eine wunderbare Strecke am See!!! Nicht unbedingt für Nordic-Walking<sup>11</sup> geeignet, dafür aber wunderschön ruhig und abwechslungsreich – durchaus auch als Fahrradstrecke geeignet.



<sup>11</sup>zumindest wenn man Tempo machen will



Wir kamen knapp vor <sup>12</sup>Wierzba aus (an dem Naturparktor), haben uns kurz die Fähre angeschaut, danach gab es Piroggen<sup>13</sup> zum Mittag. Die Gastwirtin hatte eine zeitlang im Ruhrgebiet gewohnt und war zurückgekommen um selbstständig zu sein.

Nach dieser Mittagspause ging es weiter nach <sup>14</sup>Popielno um die Zuchtstation für Biber und Tarpane zu erkunden<sup>15</sup>. Leider ist im angeschlossenen Museum alles auf polnisch gehalten, so dass wir ohne die Hilfe von Teamerin R. nicht weit gekommen wären... Es gab eine Führung zu den Bibern, wo ich diesesmal auch den „Schauspieler“ unter den Bibern fotografieren konnte – und damit bessere Biberbilder machen konnte, als an der Erft bei meiner **Drei-Flüsse-Tour**.



Regen hatten wir an diesem Tag genug und so gab es wie abgemacht eine Rückfahrt mit dem Taxi – die sich spannend gestaltete, weil auf den *Strassen* gab es doch einige tiefere/größere Pfützen, die eine Fahrradtour durchaus „unangenehm“ hätten werden lassen.

Im Resort musste ich anschliessend mal das *Fitness*-Studio begutachten, ich habe zumindest dieses **Ruder**-Gerät als annehmbar empfunden, von den anderen Geräten werde ich die Finger lassen.

<sup>12</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Wierzba>

<sup>13</sup>Ohne Teamerin R. wären wir dort verhungert, sie konnte die Gastwirtin zum Öffnen und Bewirten überreden

<sup>14</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Popielno>

<sup>15</sup>Die einzige in Europa

## Fünfter Tag

### Runde auf dem Niedersee

Irgendwie wollte das Wetter doch noch nicht aufklaren und hat uns eine etwas verwaschene Schifffahrt geboten... Zum Anderen hatten wir bei dem Besuch des Museum in „Priena“ irgendwie das Gefühl abgezockt zu werden – weil es wurde plötzlich Eintritt (4 bzw. 6 Zloty) verlangt und der Kapitän hatte dies vorher nicht erwähnt :- ( Nachdem Teamerin R. mit einer Führung angesetzt hatte, „erbarmte“ sich jemand vom Stammpersonal uns Erläuterungen zur Bedeutung der Gegenstände zu geben (Teamerin R. durfte „nur noch“ übersetzen...). Zumindest die älteren Herrschaften aus unserer erweiterten Reisegruppe waren **sehr zufrieden** mit dieser Tour!



Nach dem dies überstanden war, ging es aber auf dem direkten Wege zurück nach Ruciane :- ( irgendwie **Runde auf dem Niedersee** hatte ich mir anders vorgestellt... diesen Programmpunkt kann **Frosch** definitiv streichen!

### Tour nach Pisz

Gleiches gilt für Pisz (Johannisburg)!! Zum Einen ist die Strecke dorthin echt bescheiden und gefährlich!!! Zum Anderen ist die einzige Attraktion – der Rathausplatz – eine Baustelle (auch schon die Ortseinfahrt ist Baustelle)... Desweiteren war die Gastronomie verdammt lahmarschig – Getränke mussten wir nach 45 Minuten selber ser-

vieren, das Essen kam nach mehr als 60 Minuten und war mit „Nouvelle Cousine“ übersichtlich. . .

Die Rückfahrt zum Resort hat doch einiges entschädigt – ok, es gab Pfützen und Schlamm, wir sahen zum Schluss entsprechend aus, aber die Landschaft und die Ruhe hat alle *Unannehmlichkeiten* ausgeglichen.

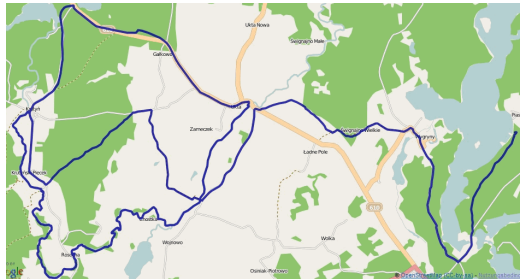
## Überraschung

BTW: Die nächste Woche durfte ich „mein“ Doppelzimmer immer noch alleine bewohnen. . . besser geht es eigentlich nicht. . . andere buchen „teuer“ ein Einzelzimmer und ich habe das Glück, ein Doppelzimmer für mich alleine zu haben oder andere buchen ein Doppelzimmer, sind aber nicht „Doppelzimmertauglich“ und „schmeissen“ den Mitbewohner raus, geht auch. . .

## Sechster Tag

### Kanutour

Heute war Kanutour angesagt!! Dafür mussten wir uns aber zuerst auf das Fahrrad schwingen und uns altchristliche/orthodoxe Religion näherbringen lassen. Erst gab es die Kirche in <sup>16</sup>Wojnowo, anschliessend das Kloster dazu – eine Führung haben wir uns dort aber (ge—er)spart. Stattdessen gab es vor Ort Krapfen und Mohnkuchen! für 2 Zloty.



<sup>16</sup>[http://de.wikipedia.org/wiki/Wojnowo\\_\(Ruciane-Nida\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Wojnowo_(Ruciane-Nida))

Danach ging es aber standepede zum Startpunkt der Kanutour in Krutyń – ich war richtig (be)gierig diese Tour zu machen. Es gab diesmal reichlich offene Paddelboote, so dass mein „Seesack“ eine gute Idee war, somit sind zumindest meine Fahrradklamotten trocken geblieben, der Rest hat die Feuchtigkeit der Plädden abbekommen. . .



Da ich wiederum Steuermann war, habe ich reichlich relaxed die Tour hinter mich gebracht, weil Teamerin R. hat bei jedem Paddelschlag von mir gleich reagiert und eigentlich wollte ich die Tour gemütlich absolvieren.

Die Tour hat diesmal an einem Samstag stattgefunden, entsprechend war der Fluss mit **polnischen** Touristen laut und gefüllt. . . <sup>17</sup> und unsere Einkehr bei einer „Bar“ hat somit mehr Zeit in Anspruch genommen, als geplant war. Diese Bar schien irgendwie beliebter zu sein, weil ein paar hundert Meter weiter, war die nächste Bar nicht besucht!

Zwischenzeitlich hatte unser Ehepaar doch Spass an dieser Fortbewegungsart und damit ging es plötzlich zügig weiter, so dass wir nach ca. 4 Stunden in Ukta angekommen sind.

Damit wieder auf das Fahrrad in Krutyń<sup>18</sup> um nach Piaski zu kommen. Dieses Jahr gab es keine Hauptstrasse auf dem Rückweg – sondern durch Mit-Frosch M. einige Sightseeing-Pausen zum Fotografieren oder einfach die Landschaft zu geniessen. Mir hatte der Tag so gut gefallen, das ich eigentlich nicht nach „Hause“ wollte, aber angesichts der Uhrzeit, war dann doch der Konsenz direkt zum Resort zu fahren.

---

<sup>17</sup>Ich mag es halt ruhiger. . .

<sup>18</sup>Transport von Ukta nach Krutyn ist vom Kanutour-Veranstalter geregelt

## Siebter Tag

### Wechseltag – Am Niedersee entlang

Heute war Abschieds-/Wechseltag... und damit durften wir die armen Menschen, die nur eine Woche gebucht haben, am Morgen um 8:00 Uhr verabschieden :-)

*Meine* Tour vom zweiten Tag, wollte Teamerin R. doch auch mal erkunden, um diese evtl. als Alternative zur *Asphaltstrecke* vom ersten Tag anbieten zu können. So sind wir **schon** um 9:00 Uhr in der Frühe losgedüst. Die Strecke nach Karwica war ja bekannt, danach kommt halt die *Sandstrecke*, die mittlerweile *entschärft* ist. Mit einer kurzen Pause an einem *wilden* Zeltplatz – dieser wird bei „offiziellen“ Touren wohl als Picknickstelle eingeplant werden – war diese Strecke schnell bewältigt, da kam mir nachher die Asphaltstrecke nach Wiartel wesentlich „länger“ vor...



In Wiartel sind wir kurz eingekehrt (ca. 30 Min.), haben gut gegessen und sind gestärkt an die letzte Etappe nach Piaski gegangen.

Ich hatte „dummerweise“ den Track von meiner Fahrt ins „Archiv“ geschoben und damit ist dieser nicht mehr verfolgbar... Am Morgen hatte ich es nicht geschafft, diesen Track wieder zu aktivieren<sup>19</sup>, nach der Mittagspause tauchte er doch in der Liste auf<sup>20</sup> und damit war der unbekanntere Teil der Strecke „gesichert“... Wir haben auf dem Teilstück noch einen Abzweig zum Aussichtspunkt bei Zamordeje zwischengeschaltet, dieser wird jedoch bei der offiziellen Tour nicht eingebunden werden. Die Strecke dorthin hatte

<sup>19</sup>Ich habe diesen Track nur als „Make Favorite“ markiert, diesen aber trotzdem nicht in der Trackliste gefunden.

<sup>20</sup>Ich hatte das Gerät sinnvollerweise ausgeschaltet...

ihre *Schwierigkeiten* und am Ziel gab es keinen *eigentlichen* Picknickpunkt, sondern nur Mücken. . .

Für **Sonntagsfahrer** ist dieser Teil noch weniger geeignet, als der erste. . . Im ersten Abschnitt kann wenig Pause eingelegt werden – erst im letzten Abschnitt gibt es mit einigen „Campingplätzen“ Picknick-Möglichkeiten – dafür können wir „permanent“ den See sehen. . . Und je nach Wetterlage kann die Strecke richtig knifflig werden – entweder gibt es festen Sand und dafür einige Pfützen oder tiefen Sand und keine Pfützen. Aber in Masuren sollte dieser Umstand keinen „Touristen“ schocken – die Einheimischen fahren mit **wesentlich** schlechteren Fahrrädern diese Strecken im Alltag!!

## Achter Tag

### Zweite Einführungstour

Die Neuen sind seit gestern Abend im Lande und heute gab es die Einführungsradtour für die Neuen. Es sollte eine kleine Tour zum <sup>21</sup>Haus „Marion Dönhoff“ geben, mit einem Abstecher zur Kirche der „Altgläubigen“. Das war jetzt eine richtige Bildungstour: Bei den Altgläubigen erzählte eine Nonne einiges zur Geschichte etc. ihrer Religion, im Haus „Marion Dönhoff“ gab es eine Führung und eine Lesung vom Band<sup>22</sup>.



<sup>21</sup>[http://de.wikipedia.org/wiki/Marion\\_Doenhoff](http://de.wikipedia.org/wiki/Marion_Doenhoff)

<sup>22</sup>Diese war diesmal kurz gehalten, im Gegensatz zum Vorjahr ;-)

Alles in allem hat die Tour einiges an Zeit beansprucht – einige Sonntagsradfahrer waren mit dem Sand und allgemein mit der Fahrrad-/Fahrbahnsituation nicht glücklich... Naja, so hat meine Aufgabe als Rote Laterne ihren Sinn gehabt – und damit war ich plötzlich wieder „Teamer“ von Frosch für die Neulinge...<sup>23</sup>.

Vor Ruciane haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt, damit einige im Ort noch etwas erledigen konnten und ich den Rest zum Resort begleiten durfte – damit war mein „Abschlussbonusrennen“ leider gegessen :-)

## Abendbeschäftigung

Am Abend gab es für mich weitere 99 Worte Polnisch<sup>24</sup>, aber schon bei der Zahl vier bin ich wieder gescheitert :-)

## Neunter Tag

### Eigene Radtour – Nach Ryn und zurück

Nach dem ich in der letzten Woche schon eine bekannte Tour mittels Track nachgefahren war, wollte ich doch *endlich* eine größere und unbekanntere Tour absolvieren! Ich hatte mir von meinen einschlägigen Portalen ([www.bikemap.net](http://www.bikemap.net), [www.gpsies.com](http://www.gpsies.com)) GPS-Routen besorgt.

Letztendlich habe ich mich für die Tour „Masuren Tag 4“ entschieden, diese führt von Nikolaiken über Stare Sady, Jora Wielka am Jezioro Tałty nach<sup>25</sup> Ryn, von dort über Tałty zurück nach Nikolaiken. Die Tour sollte etwa 54km lang sein, dazu gab es noch



<sup>23</sup>Ist mir letztes Jahr bei der zweiten Gruppe auch passiert...

<sup>24</sup>Für die anderen Mitfrösche natürlich auch

<sup>25</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Ryn>

einen Zubringer nach Nikolaiken über Iznota von ca. 20km<sup>26</sup> und einen Abbringer von ca. 15km<sup>27</sup>. Zum Schluß hatte ich etwa 92km auf dem Tacho und war von ca. 9:30 bis 16:00 Uhr unterwegs.



Die Strecke von Nikolaiken nach Ryn war wunderschön, mit Fliegen etc. für mich etwas nervig. . . Es gab einen wunderbaren Aussichtspunkt, verschlafene Dörfer mit Kopfsteinpflaster und Alleen mit Asphalt. Ryn hat sich mittlerweile im Zentrum gemausert, sieht jetzt vor dem Hotel wirklich annehmbar aus, von der Seepromenade habe ich nicht

viel mitbekommen, weil der Track diese ausgelassen hat. . .

Aus Ryn heraus gab es ersteinmal eine längere Asphaltstrecke – ich kann von Glück sagen, dass mir keine größeren LKWs begegnet sind. Anschliessend wieder schöne Feldwege und nach der Brücke über den Kanal Takcki neue Strassen gefördert von der EU – hier soll irgendwann ein Sheraton-Hotel etc. hochgezogen werden. . . In Taity war dann die Strasse gesperrt und neu geteert. . . die Umleitung habe ich nehmen müssen und auf der Sandstrecke sind mir ersteinmal 5 SUVs entgegengekommen :- ( Bis nach Nikolaiken gab es wieder nur Asphalt. . .



In Nikolaiken musste ich noch ein Foto mit „I was here“ an dem Fisch tätigen, kurz was braunes – sprich Bernstein – einkaufen und weiter ging es zur Fähre. Dort durfte ich dann einen polnischen Fernsehstar

<sup>26</sup>Die Fähre startet erst um 11:00 Uhr

<sup>27</sup>Die Fähre habe ich pünktlich erreichen können!

fotografieren ;-).

Nach der Fähre bin ich die Strecke zügig angegangen und war nach ca. 20 Minuten happy im Resort zurück!

## Zehnter Tag

### Entspannungswanderung

Es gab für mich heute einen Entspannungstag mit einer kleinen Wanderung (10:30 Uhr) nach Wierzba, die Strecke von letzter Woche, diesmal aber ohne Regen, sondern mit viiiieeelllll Sonnenschein!

Am ersten Campingplatz (Tarpan I) gab es eine entspannte Pause (nach ca. 5km) von ca. 45 Minuten, die aber keiner zum Badespass genutzt hat. Anschliessend ging es etwas zügiger nach Wierzba – insbesondere weil uns auf einem Teilstück die Mücken wieder besonders gerne hatten. . .

In Wierzba haben wir eine Kleinigkeit gegessen und anschliessend einen Teil der Truppe per Taxi nach „Hause“ geschickt. Der Rest ist in der Hitze wagemutig den Rückweg angetreten. Diesesmal wurde die „Rennstrecke“ genommen – hätte die Truppe aus IN nicht angehalten wegen einem Nachzügler, wir wären stolz gewesen, diese zu überholen. Für die ca. 9km Rückstrecke haben wir ca. 1:30 Stunden benötigt, auch hier gab es auf dem letzten Teilstück die Motivation **Mücke**, wobei Mit-Frosch H. damit keinerlei Probleme hatte, keine Mückenwolke, keine Mückenstiche. . . Zufrieden angekommen im Resort



gab es ein <sup>28</sup>Tyskie und einen weiteren angenehmen Abend.

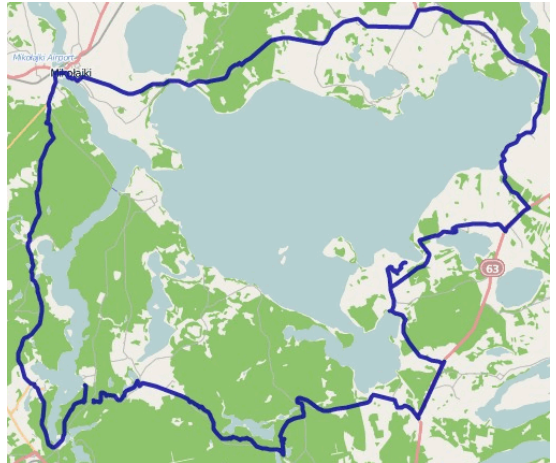
## Elfter Tag

### Eigene Radtour – Tour um den Spirding-See

Heute ging es auf die nächste wirklich unbekannte Tour: **Rund um den <sup>29</sup>Spirding-See**, leider nicht am Spirding-See...

In der Nacht hatte es leicht geregnet und damit hatte es sich abgekühlt – was eigentlich nicht weiter schlimm war. Als ich starten wollte, fing es leicht anzuregnen – kein Grund zum Abbruch.

Der Track führte mich zuerst zur Hauptstrasse nach Wejsuny und weiter Richtung Pisz – leider ist diese Strecke derzeit eine Umleitung nach Pisz und entsprechend befahren. Irgendwann sollte es von der Hauptstrasse in den Wald führen, diesen Abzweig habe ich ca. 10 Minuten suchen müssen... bis ich endlich auf einem Weg war, der zumindest der Richtung des Tracks entsprach. Letztendlich sollte mich dieser Abzweig nach Karwik bringen und dieses Stück hätte ich



<sup>28</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Tyskie>

<sup>29</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Spirdingsee>

wesentlich schöner erledigen können... , aber man ist ja „abhängig“ von einem Track...

Vor Karwik gab es eine kleine Baustelle mit den ersten Teerpfützen, hinter Karwik gab es auf der Landstrasse 63 gleich eine riesige Teerpfütze, ca. 1 km Baustelle mit Ampelanlage und ich habe meine „Grünphase“ natürlich verlängert.

Und jetzt gab es den nächsten Ärger mit dem Track: Nach Szczechy Wielkie gab es einen kleinen Verfranser der „original Fahrer“, den ich wegen meiner Kartenausschnittsgröße nicht als solchen identifizieren konnte... Später gab es bei Zdory noch einen grösseren Unfug, der mich richtig in die Pampa schickte und meinen Frust weiter erhöhte...

Glücklicherweise hatte das Wetter aufgeklart, so dass ich mich entblättern und am Jezioro Białoławki Pause machen konnte.

Bei Nowe Guty gab es endlich den Spirding-See zu sehen, ist hoffentlich ein gutes Panoramafoto geworden.

Als nächstes gab es ca. 3km ein **Ich möchte keine Teerpfütze treffen**, nach letztem Jahr bin ich bei diesen Gelegenheiten aufmerksamer geworden.

Anschliessend durfte ich wieder die Landstrasse 63 besuchen, diesmal ein Stück von ca. 5km bis es nach Zdegówko auf eine schöne alte Landstrasse ging. Es ging jetzt über flaches Kopfsteinpflaster, spitzes Kopfsteinpflaster, Asche als Strassenbelag bis irgendwann Nikolaiken erreicht wurde.

Eigentlich hätte es jetzt weiter nach Ukta gehen sollen, aber der Track



servierte mir nur noch Landstrasse und darauf habe ich keinen gesteigerten Wert gelegt... also ging es direkten Weges über Iznota und Wygryny zurück zum Resort.

## Abendbeschäftigung

Den Abend habe ich jetzt mal mit etwas Kickern verbracht...

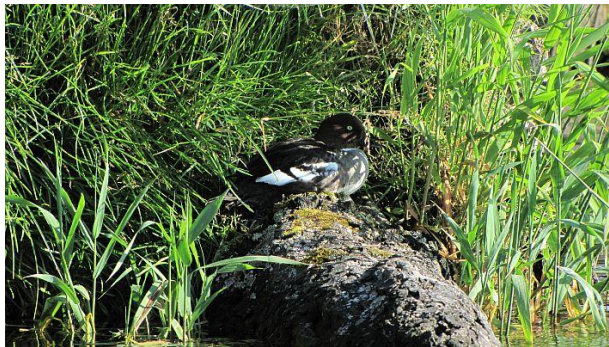
## Zwölfter Tag

### Aehm...

Mein G.-Tag...

Das besondere an diesem Tag sollte eine Anfängerstunde **Reiten** werden – Teamerin R. hatte sich um den Termin (19:00 Uhr) gekümmert.

Also musste ich sehen, wie ich bis dahin unsichtbar bleibe... glücklicherweise gibt es im Resort auch Paddelboote. So hat mir Mitarbeiter P. das Boot zeitig freigemacht, sodass ich morgens um sieben Uhr loslegen konnte.



Die Paddeltour habe ich wirklich gemütlich angelegt, erst zur ersten Insel um dort das erste Frühstück einzunehmen, dann habe ich auf *unserer* Seite des See eine freie Anlegestelle entdeckt, diese angesteuert und gaaanzz gemütlich ein weiteres Frühstück eingenommen.

Und irgendwann konnte ich mich aufraffen ins Boot zu steigen damit es jetzt weiterging zur Schleuse. Dort habe ich ersteinmal ein Ausflugsboot abgewartet und anschliessend auf der östlichen Uferseite ein „Hasch mich, ich bin schneller“ mit einem Fischreihler gespielt... ein vernünftiges Foto konnte ich leider nicht machen.

So habe ich ein *Wettrennen* mit zwei Segelbooten begonnen – durch das kreuzen auf See machen diese natürlich wesentlich mehr Meter, als ich mit meiner direkten Strecke. Aber irgendwann war mir der See zu laut – es hatten sich in kürzester Zeit vier Schnellboote vor meiner Nase sehen lassen...

Somit war ich gegen 13:30 Uhr zurück im Resort, frisch gemacht und mit dem Fahrrad zum Haus „Marion Dönhoff“, fürstlich gegessen und darauf gewartet, dass es 19:00 Uhr wird.

Zeitig zum Gestüt uuunnd – keine Reitstunde :- $\left$  Die Kids hatten die Pferde heiss geritten und die Chefin Vom Ganzen wollte auch für einen Anfänger kein Pferd freigeben, obwohl der deutschsprechende Reitlehrer durchaus noch ein Pferd im Kopf hatte... So bin ich frustriert zum Resort zurück gefahren – auf der anderen Seite, vielleicht bin ich jetzt einem Reitunfall entgangen.

Auf der Hinfahrt hatte ich schon mit einem Traktor auf Sand den Spass – überholen konnte ich ihn im ersten Moment nicht, so habe ich ihm Vorsprung gegeben, dieses dann dreimal, bis der Fahrer mal ein Quasselchen hielt und ich vorbei konnte. So gab es auf der Rückfahrt *Spass* mit mehreren kläffenden Hunden... diese waren wirklich penetrant und nahe dabei zu beißen...

Ich bin aber heile im Resort angekommen, das leider zu früh wie sich später herausstellte... Habe mich frisch gemacht und ein kleines bisschen relaxt – die anderen durften sich ja am Grillabend erfreuen. Irgendwann hatte ich keine Ruhe mehr und bin zum Restaurant getapert. Unterwegs kam mir Mitreisende M. entgegen, die mir bestätigte, dass die Polonäse etc. passiert wären. Ufffff, Glück gehabt... Aber denkste, da hat mich jemand falsch verstanden... diese Aktion sollte noch kommen... ich konnte mich aber irgendwo abseits hinsetzen und noch eine Kleinigkeit essen. Natürlich

habe ich Teamerin R. gleich von dem Misserfolg mit dem Reittermin erzählt und so musste ich ihr die Story erzählen.

Nach meiner Speisung wollte ich meinen „üblichen“ Umtrunk bei den Angestellten zelebrieren und was passiert???? Plötzlich habe ich eine Geburtstags-torte in der Hand, die mir Teamerin R. und Mitarbeiterin O. mit herzlichen Worten überreicht hatten. Uffffff. . . Und damit war mein *geheimer* Geburts-tag „gegessen“ ; -), es wurde danach ein bierseliger Abend und Mitreisender M. hat uns göttlich in Zusammenspiel mit Mitreisenden P. unterhalten, damit ging es spät ins Bett. . .

## Dreizehnter Tag

### Abspanntag. . .

Eigentlich wusste ich nicht, was ich mit diesem letzten Urlaubstag machen sollte. . . und nach dem etwas bierseligen Abend vorher, war ich auch nicht sportlich drauf. . . Teamerin R. wollte heute die Tour durch die Johannisburger Heide fahren, sprich die Tour, die wir am Sonntag vorher angetestet hatten, zwar



in umgekehrter Richtung und abgekürzt, dennoch wäre dies für einige Sonntagsfahrer ein Problem geworden. So gab es von meiner Seite die Idee eine kleine Tour nach <sup>30</sup>Wejsuny zu machen, dort zu speisen und gemütlich zurückzufahren – selbst diese Tour war für jemanden zu stressig. . .

Nach der Tour habe ich angefangen meine Sachen einzupacken, was mir zum Abschluss eines Urlaubs immer reichlich schwer fällt. . . Irgendwie ist der Koffer in diesem Moment zu klein, obwohl ich nichts grossartiges eingekauft

<sup>30</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Wejsuny>

habe...

## Abendbeschäftigung

Yeah, als „Belohnung“ der erfolgreichen **Deutschen Nationalmannschaft** gab es am Abend ein Lagerfeuer mit Schmalz, Brot und Bier! Ein echt schöner Abschiedsabend, besser als der Schunkelabend mit Mucke...<sup>31</sup> Nach dem gestrigen Abend und weil der Urlaub halt zu Ende ist, gab es für mich jetzt „No Smoke“ und „No Drink“. Ok, das eine Bier habe ich mir genehmigt, wäre ansonsten unhöflich gewesen...

## Abreisetag

### Abreise

Abreisen tut immer irgendwie weh... Diesesmal wirklich... weil die herzliche Gestaltung meines Geburtstages hat Spuren hinterlassen...

Es gab einen herzlichen Abschied und eine Verabredung für das nächste Jahr mit der Teamerin R. im Radler-Resort Piaski – ich hoffe dies klappt, da sie ja bis dahin ihr Studium mit Bachelor of Tourismus und Master in Germanistik beendet hat und damit als Teamerin zu viel Geld kosten würde ;-)

Über den Taxibus mit dem wir jetzt nach Warschau fahren sollten, hatten einige Leute wegen fehlender Beinfreiheit gemault, konnte ich eigentlich nicht behaupten – so als Sitzriese mit kurzen Beinen gibt es abundan Vorteile...

Jedenfalls hat der Fahrer sein Gefährt bedächtig über die Strassen von Polen geführt und eine andere Landschaft als auf der Hinfahrt präsentiert.

Zwischendurch wurde noch eine kleine Pause bei einem Lokal eingelegt, das dem Fahrer wohl bekannt war ;-). Da ich mein polnisches Geld schon im Resort gelassen hatte, kam ich erst garnicht in die Verlegenheit, dort etwas genießen zu können, wie es unser Fahrer tat.

---

<sup>31</sup>Ich mag es halt ruhiger...

Wir sind jedenfalls **sehr** pünktlich am Flughafen angekommen, wir mussten sogar auf das CheckIn warten. Als dies möglich war, haben wir uns sofort dorthin begeben und hatten im Gegensatz zum Vorjahr keine lange Schlange. Ich hatte nur malwieder ein Problem mit meiner Zubuchung des Übergepäcks und natürlich beim Sicherheitscheck mit meinem Einbeinstativ in der Technikdose im „Handgepäck“ – ich habe es jetzt verstanden. . .

Ohne Moss nichts los und so konnte ich im Duty-Free nichts kaufen, deswegen ging es für mich direkt zum Gate.

Schwierigkeiten mit dem Flugzeug gab es keine und damit ab nach Koelle. Wir sind gut angekommen, unser Gepäck auch. Jetzt war Abschied meiner MitMasurenUrlauber angesagt und mein Urlaub war endgültig zu Ende :-(:-(:(:-(

## Anhang

### Informationen

[Homepage](#)

[Fotoalbum](#)

### Anmerkungen

Bei *em* und **b** sollte jeder Leser bzw. jede Leserin ein kleines Zwinkern in einem Auge bekommen und ansonsten: Hoffentlich habt ihr euch Gut Erholt!.

Es gibt natürlich die Möglichkeit [Lob](#) und [Tadel](#) loszuwerden.

### Copyrights/Copylefts

- Kartendaten: [Google](#)
- Kartenbilder: [OpenStreetMap](#)
- Hintergrundinformationen: [WikiPedia](#)
- Tracks: [Jürgen A. Lamers](#)
- Fotos: [Jürgen A. Lamers](#) (ausser: Imbiss (Tobias), Paddeln (Sebastian))
- Layout: [Sigil-Team](#) und [Jürgen A. Lamers](#)
- Scripting: [Dojo](#) und [Jürgen A. Lamers](#)